

daß er fortgehe. Dieses ist fast dasjenige / was man im gemeinen Sprichwort sagt: Homo proponit, Deus disponit, das ist / der Mensch nimt ihm eins vnd das ander für / Aber Gott richtet es / wie er wil. Denn wie Jeremiae am 10. gesaget wird / Des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt / vnd stehet in niemands Macht / wie er wandele / oder seinen Gang richte: Sondern es ligt das meiste an Gott vnd seiner Schickung / der gehet vielmal mit seiner Disposition einen andern Weg / weder unsere Anschläge oder Gedancken gegangen sind. Des hat man viel Exempla an frommen vnd bösen Leuten / vnd wird täglich erfahren / daß Gott böser Leute Anschläge vnd Fürnemen hindert / vnd nicht gerathen leset / wie sie wolten / Welches denn der Kirchen vnd Gleubigen grosser Trost ist: Vnd hergegen auch frommer Leute ihr Fürhaben auff einen andern Weg führet / als sie gedachten / Jedoch aber also / daß hiedurch ihr eigener Nutz vnd Seligkeit gefördert werde / vnd die / so es erkennen / vnd Gott walten lassen / ihm hernach viel vnd höchlich zu dancken haben. Also hat er dißmal gebaret mit dem Edlen jungen Gesellen vnd Studioso, dessen haben wir jeko beysammen sind / vnd seinen Leichnam der Erden befehlen. Der ist außgezogen auff seiner lieben Eltern Rath Studirens halben / vnd hat allhie durch wandern wollen / Aber sihe / Gott hat ihn angehalten / durch eine zugeschickte Kranckheit / daß er weiter nicht hat kommen müssen / sondern hie zu Leipzig bleiben / vnd seine Grabstete allhie haben. Diß ist freilich ganz wider das Intent des frommen Jünglings gewesen / er hat ihm ein anders proponirt gehabt / Gott aber ein anders disponirt: Darumb so bleibt es war / daß des Menschen Gang nicht stehe in seiner Gewalt / sondern in Gottes Regierung / vnd daß einer / der da wandern wil / seine